

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Christine Steinwasser

(St)Erbe isch tödlich

Kriminalkomödie i 3 Szene

Mundart vo de Annamarie Berger

Besetzung 4 Männer, 9 Frauen

Bild Wohnzimmer

«Also wenn ihr wäge Chohle cho sind, muess ich euch enttüssche.»

Wer erbt was? Die potentiellen Erben können einander nicht ausstehen und einer ist so unsympathisch wie der andere. Nur das Personal der alten, steinreichen Tante scheint ausgesprochen nett. Die Stimmung ist gereizt und tatsächlich hält der Friede nicht lange an. Zuerst stirbt Neffe Tobias, gefolgt von seiner Frau Evelyn, dann folgt Edith und so geht es munter weiter. Beileidsbekundungen scheinen die Angehörigen nicht sehr nötig zu haben, konzentrieren sie sich doch darauf, wieviel nach jedem Toten noch für sie übrig ist. Fünf Leichen, doch die Kommissarin, die ihrem Chef keine unnötigen Kosten und sich selber Arbeit aufladen möchte, tut alle als Unfälle ab – mag ihre Assistentin Meier auch noch so schlüssig auf Gewaltanwendung plädieren. Erbtante Karoline derweil scheint von den Vorkommnissen nicht sehr viel mitzubekommen – schwerhörig wie sie ist. Was ihre Nichten und Neffen nur immer von „Kohle“ faseln, wo sie doch schon lange mit Öl heizt?

«Me chönnt jo e Mord zor Abwächslig au emol uufkläre.»

Personen

<i>Karoline</i> von Tobel,	alte Tante
<i>Edith</i> von Tobel,	Nichte
<i>Petra</i> von Tobel,	Nichte
<i>Tobias</i> von Tobel,	Neffe
<i>Evelyn</i> von Tobel,	Frau von Tobias
<i>Maya</i> Kleemann,	Nichte
<i>Luigi</i> ,	Killer
<i>Adelheid</i> Feuzi,	Gesellschafterin
<i>Monika</i> ,	Hausmädchen
<i>Emil Hammer</i> ,	Killer
<i>Rolf Stecher</i> ,	Killer
<i>Magda Stierli</i> ,	Kommissarin
<i>Steffi Meier</i> ,	ihre Assistentin

Bühnenbild

Wohnzimmer mit einem kleinen Serviertisch hinten rechts, einem breiten Sofa hinter einem Wohnzimmertischchen, einem Sessel rechts vom Wohnzimmertischchen, einer Stehlampe hinter dem Sofa

1. Szene

- Evelyn* **tritt auf.** Wo bliibsch au, Tobias?
- Tobias* **tritt auf, Hände voller Koffer.** Ich bi jo scho do, Liebs.
- Evelyn* Wie mängisch söll ich dir no säge, dass du zo mir ned Liebs söllsch säge.
- Tobias* In Ordning, Liebs... äh... ich meine, Evelyn.
- Evelyn* **schaut sich um.** Soso, das isch also s Huus vo diinere Tante. Jo also, noch vil Chohle gsehds jo ned grad uus.
- Adelheid* **tritt auf.** Hätzlich willkomme... **Läuft mit zum Gruss ausgestreckter Hand auf Evelyn zu.** ...biim Fräulein Karoline.
- Evelyn* Mit wem hend mier s Vergnüege?
- Adelheid* Feuzi, Adelheid Feuzi. Ich bi d Gsellschafteri vom Fräulein Karoline.
- Evelyn* Ach so. **Abschätzig.** D Gsellschafteri. **Lässt Adelheid stehen.**
- Tobias* **ergreift die ausgestreckte Hand.** Sehr erfreut, Frau Feuzi. Ich bi de Tobias von Tobel, de Neffe vo de Tante Karoline und das isch miini Frau Evelyn. **Lässt ein paar Koffer fallen.**
- Adelheid* Du miini Güeti. Sie hend aber vil Gepäck debii. Lönd Sie sich e chli lo hälfe. **Nimmt ihm Koffer ab und stellt ihn hin, scherzend.** Do sind dank diversi Gschänk för d Tante drin.
- Evelyn* **energisch.** Also do deför hed's jo wöckli kei Platz meh gha. Ich ha ohnehin nome s Allernötigschte chönne iipacke.
- Adelheid* Natürli.
- Adelheid* **Monika tritt auf.**
- Adelheid* Ah, Monika, Sie chömed grad rächt. Herr und Frau von Tobel, das isch d Monika, üses Dienschtmeitli. Wenn Sie irgendwelchi Wönsch oder Froge hend, chönned Sie sich natürli au jederziit aa sie wände.

Evelyn Monika, bringed Sie mich i miis Zimmer und lönd Sie mir es heisses Bad ii. D Fahrt isch aasträngend gsi.

Tobias Aber Liebs, mier sind doch nome e Stond mit em Auto onderwägs gsi.

Evelyn Äbe.
Monika will Koffer nehmen.

Evelyn Lönd Sie nome, das macht är scho.
Tobias belädt sich mit Koffern.

Adelheid Mier hend Sie im 1. Stock onderbrocht. Det sind Sie de mit Ihre Gschwöschterte of einere Etage.

Evelyn ***ungeduldig.*** Jo, jo. Bisch ändli sowiit, Tobias?

Tobias Jo, mii Liebs.

Evelyn Wie mägisch söll ich dir no säge, dass du zo mir ned Liebs söllsch säge. Und du hesch no öppis vergässe.
Knallt ihre Handtasche oben auf seinen Kofferstapel, scheucht Monika vor sich her. Evelin und Monika ab.

Tobias In Ornig, Liebs... äh... ich meine Evelyn. Mit Kofferstapel ab.

Adelheid ***ironisch.*** Das isch jo e ganz entzückendi Person. Mit dere wird s Fräulein Karoline vil Freud ha. Und dä arm Neffe. Aber, wie me sich bettet, so liid me. ***Geht zum Telefon, wählt.*** Fräulein Karoline? Do isch d Adelheid. Ich ha nome chorz welle säge, dass Ihre Neffe mit siinere Frau aacho isch... jo... grad vori. ...Nei das hed no Ziiit... Ruehed Sie sich no es bitzeli uus, siini Frau nimmt zerscht no es Bad... Putzig? Was isch putzig? Ach so: schmutzig. Neinei, sie isch ned schmutzig. Sie isch erschöpft vo de Aareis... jo... jo... ich chome de ufe... jo... bis nochhär, Fräulein Karoline.

Monika ***tritt auf.*** Ich ghöre nüd, ich gsehne nüd und ich säge nüd. Aber die... ***Deutet nach oben... wedelt mit der Hand und pustet hörbar aus.***
Die Hausglocke ertönt.

- Adelheid* Lönd Sie nome, Monika, ich gohne scho. **Ab.**
- Monika* **bearbeitet karate-mässig die Sofakissen, affig.** Packed Sie uus. Verchrögled Sie d Chleider ned. Hänked Sie d Chleider noch Spektralfarbe gordnet i Schrank. Spektralfarbe! Jo, was weiss de ich, was Spektralfarbe sind. Und vergässed Sie s Badwasser ned. Es muess genau 38,5 Grad ha. Und gänd Sie exakt füfevierzg Tropfe Rosewasser drii... Rosewasser... Wohär söll ich jetz Rosewasser näh? **Flötet.** Entschuldigung, gnädigi Frau, s Rosewasser isch uusgange. Darf's au Schwäfelsüüri sii? Nome guet, dass grad keis Badthermometer do gsi isch, dere wörd söscht no öppis iifalle. Aber ich ghöre nüd, ich gsehne nüd und ich säge nüd.
- Adelheid tritt mit Petra auf.**
- Petra* Jo, ich bi scho lang nömmе do gsi. Muess scho mehreri Olympiade här sii.
- Adelheid* Olympiade?
- Monika* Frau Feuzi, Sie wössed doch, die olympische Spieli... ...d Fackle.
- Adelheid* Jo, natürlı Monika, aber ich glaube, d Frau von Tobel meint öppis anders.
- Petra* Olympiade stohd au för d Ziitspanni vo vier Jahr.
- Adelheid* Frau von Tobel, das isch d Monika, üses Dienschtmaitli. Sie stohd Ihne natürlı jederziit zor Verfüegig. Monika, das isch d Frau Petra von Tobel, d Nichte vom Fräulein Karoline.
- Petra* Oh, miin Gott. Schwankt.
- Adelheid* besorgt. Gohd's Ihne ned guet? Isch Ihne ned wohl? Führt sie mit Monika zum Sofa.
- Petra* Wohl? Wohl? Das froged Sie no? Es Dienschtmaitli! Öbel, jawohl Öbel wird mir bii dere Onderdröckig vom Proletariat.
- Monika* **zu Adelheid.** Wer wird onderdrückt?
- Adelheid* D Arbeiterklass.

Monika Ach so, ich ha scho dänkt, die meint mich.

Petra **völlig entgeistert.** Das isch jo no vil schlimmer, als ich dänkt ha. Aber jetz muess ich zerscht emol miis Chi lo fliesse.

Monika. D Toilette isch grad die erschti Töre links.

Petra Wenn ich miim Meditationszirkel do devo verzelle...

Adelheid Darf d Monika Ihne villecht Ihres Zimmer zeige?

Petra D Monika darf alles, sie isch e freie Mönsch. Frei wie Sie und ich. Wenn's ihre Wonsch isch, mir miis Zimmer z zeige, de darf sie das mache, aber sie muess ned. D Frog isch also: Möchte d Monika mir jetz miis Zimmer zeige?

Monika Also, wenn ich söll ehrlich sii, wär do no allerhand Arbet i de Chochi z erledige...

Adelheid **streng.** Monika!

Monika ...und mir fällt grad ii, dass es miü sehnlischtschi Wonsch isch, Ihne jetz Ihres Zimmer z zeige.

Adelheid Das trifft sich jo uusgezeichnet.

Monika **zu Petra.** Noch Ihne.

Petra Nei, noch Ihne.

Monika Oh, bitte, noch Ihne.

Adelheid **laut.** Monika.

Monika De bin ich so frei. **Geht vor Petra ab. Diese folgt ihr.**

Adelheid **während sie die Sofakissen anders richtet.** Onderdröckig vom Proletariat. Vo welere Revolution isch ächt die öbrig blibe. D Tante Karoline hed jo e ganz reizendi Verwandtschaft. Das Wochenändi chönnt e ächti Useforderig wärde. Die Petra und ihri Schwägeri dörfed es explosivs Gmisch abgä. Das schmöckt jetz scho nach Mord und Totschlag. **Türglocke ertönt.**

Adelheid Oh, scho die nächschte Gäscht. **Will hinaus, hält inne.** Ach, d Monika isch scho a de Töre. **Macht das Kissen noch fertig.**

- Maya* **OFF.** Was, du bisch au iiglade? Wenn ich das gwösst hätt.
- Edith* **OFF.** Jo, und wenn ich geahnt hätt, dass sie dich au iiladt ... also, wenn's ned wäge de liebe Tante Karoline wär, wörd ich jetz glatt wieder heifahre.
- Adelheid* **geht Richtung Tür.** Han i's ned gseid: Das Wochenänd wird definitiv e ächti Useforderig.
Monika tritt auf gefolgt von Maya und Edith. Sie deutet auf die beiden, schaut Adelheid fragend an, fängt an, mit Adelheid zu tuscheln.
- Edith* Jo bitte, fahr doch, de muess ich diini Aawäseheit ned erträge. Die halb Minute mit dir vor de Huustöre hed mir för das Johr scho wieder glänget. Ich erkläre's de liebe Tante Karoline scho.
- Adelheid* **zaghaf.** Entschuldigung?
- Edith* Ha, so gsehsch uus. Sich bi de Tante Karoline iischmeichle und die andere schlächt lo do stoh. Das chönnt dir so passe. **Gekünstelt.** Die liebi, treusorgendi Maya. Dii Ma chönnt üs do dank so einiges verzelle, vo wäge treusorgend, wenn er no chönnt rede.
- Adelheid* **brüllt.** Entschuldigung! **Edith und Maya erschrecken, schauen sie feindselig an.** Härzlich willkomme do im Huus vom Fräulein Karoline. Sie müend d Edith und d Maya von Tobel sii.
- Maya* **scharf.** Kleemann, Maya Kleemann, wenn ich bitte darf.
- Edith* Du bildisch dir dank no öppis druuf ii, dass du verhürotet gsi bisch.
- Maya* Im Gägesatz zo dir bin ich verhürotet.
- Edith* Du bisch ghürotet gsii, ghürotet gsii. Und zwar so glöcklich, dass dii Glöckliche unglöcklicherwiis siis Glöck scho es paar Zentimer unter Normal Null gniesst. Obwohl – villedt gniesst er's jo wöckli: die Stilli... ändli Friede... und die Geborgeheit vo de warme Muetter Ärde. Ganz andersch als bi dir.

Adelheid winkt Monika, beide ab.

- Maya* Also, was erlaubsch du dir eigentli! Du bisch jo nome iifersüchtig, wel du nie eine übercho hesch. Was isch de mit em Anton, em Bernhard, em Gregor, em Guschti, em Kari, em Manfred, Ralf, Sebastian, em Theo und em Thomas, om nome es paar in alphabetischer Reihefolg uufzzelle. Eine noch em andere hed dich lo sitze, wel's keine bii dir uusghalte hed.
- Edith* Vo wäge lo sitze. All hend mich welle, aber ich bi im Gägesatz zo dir eifach wählerisch. Ich nehme halt ned jede.
- Maya* Äh, tue doch ned eso, natürli wörsch du jede näh. Hauptsach, er wörd bliibe und liess dich ned wieder ellei.
- Edith* Apropos ellei. Wieso sind mier jetzt ellei do? Wo isch s Personal?
- Maya* Tatsächli. E Service isch das do. Onder allne Kanone. Me cha doch siini Gäschd ned eifach ellei lo omestoh.
- Edith* Jo, allerhand isch das. Diräkt unverschämt. Do macht me sich extra of de wiiti Wäg, om de arme Tante emol es fröhlichs Wochnänd z schänke und de wird ned emol Kenntnis vo eim gno.
- Maya* Und überhaupt, wie das do uusgsehd. So richtig chliibörgerlich.
- Edith* Jo, spiessig. Und die Möbel, hesch du die Möbel gseh?
- Maya* Uf de Sperrguetabfuehr findet me Moderners. Und die Vorhäng!
- Edith* Ned wahr? Das tuet i de Auge richtig weh.
- Maya* Das chasch luut säge.
- Edith* Ich hätt de Tanta Karoline e bessere Gschmack zuetrou.
- Adelheid führt Karoline von Tobel herein.***

- Edith* **honigsüss, laut in Karolines Ohr.** Liebi Tante Karoline, grad han ich zo de liebe Maya gseid, was för ne hervorragende Gschmack du biim Iirichte vo dem Huus gha hesch.
- Karoline* Danke Edith.
- Maya* **sehr laut.** Jo, die exquisite Möbel und die geschmackvolle Vorhäng.
- Karoline* Danke, Maya. Danke. Ach, wenn de Luigi das chönnti gseh.
- Edith* Wie lieb, dass du üs persönlich in Empfang nimmst.
- Maya* Jo, das wär doch ned nötig gsi. **Spitz.** Mier hätted doch au mit diinere Gsellschafteri Vorlieb gno.
- Edith* Jo, de hättst du no es bitzeli chönne uusuhe.
- Adelheid* Also, miini Dame, zom eine bin ich leider trotz intensivschter Bemühige ned i de Lag gsi, Ihri Aufmerksamkeit of mich z länke und zom andere sind mit Ihne jetz alli Gäscht iitroffe.
- Maya* So, die andere Erbschliicher sind au scho do?
Evelyn und Tobias treten auf.
- Karoline* Also Maya, ich muess scho säge...
- Evelyn* Hend Sie mit Erbschliicher öppe üs gemeint?
- Maya* Wieso? Fühled Sie sich aagsproche?
- Evelyn* Unerhört! Tobias, wer isch die Person?
- Tobias* Das isch miini Schwöschter.
- Evelyn* Weli? Die, wo ihre alti Trottel ändli erfolgriich onder em Bode entsorgt hed oder d Dorfmatratze?
- Edith* **geht erboost auf Evelyn los.** Was fällt de Ihne ii?
- Tobias* **beeilt sich dazwischen zu gehen.** Liebi Edith, liebi Maya, wie schön, euch wieder emol z gseh. Darf ich euch miini Frau Evelyn vorstelle? **Zerrt Evelyn herbei.**
- Edith* Ach jo ich ha devo ghört. **Herablassend.** Glückwunsch! **Setzt sich aufs Sofa.**

- Maya* **gekünstelt.** Willkommen i de Famili, Evelyn. **Tut so, als ob sie Evelyn die Hand geben will, zieht sie aber im letzten Moment nach oben weg, grinst hämisch.**
Evelyn ist sprachlos. Monika tritt auf.
- Adelheid* Wend sich die Dame villedt no chorz i Ihrne Zimmer frösch mache?
- Edith* Wieso? Gsehnd mier so uus, als öb mier das nötig hätted?
- Adelheid* **eilig.** Nenei, of kei Fall, so isch das ned gmeint gsi. D Monika cha s Gepäck sälbverständli au ellei ufe bringe.
- Maya* Damit sie de in aller Seelerueh cha drin omewüehle. Nei, mit mir ned.
- Edith* Ich chome lieber au mit. **Steht auf.**
- Monika* **sperrt den Mund auf, aufgebracht.** Ooooh, ich ... **atmet tief ein, ruhig** ...ich ghöre nüd, ich gsehne nüd und ich säge nüd.
- Karoline* Üsi Monika wüehlt ned i de Sache vo andere Lüüt.
- Maya* Aagschtelkti sind Aagschtelkti.
- Petra* **tritt auf.** Aagschtelkti? Wo sind do Aagschtelkti? Es gid kei Aagschtelkti. Mier sind alli gliich. Ned meh und ned weniger.
- Edith* Ou nei, d Öko-Tam-Tam isch au do. Kössli! **Aus einem Meter Entfernung Küsschen links, Küsschen recht.** Wieder irgend es ungewöhnlichs Chruut im Joint oder chonsch dämol wieder frösch vom Entzug?
- Petra* **gekünstelt.** Aber liebschti Edith, du bisch doch die Einzigi vo üs mit Gummizelle-Erfahrig. Und bii miine Raucherware acht ich sträng of Qualität.
- Maya* **zu Edith.** Und natürlu au of d Legalität.
- Edith* **zu Maya.** Natürlu!
- Petra* **auffällig freundlich zu Maya.** Ach, du bisch au do. Wie unerfreulich! Kössli! **Aus zwei Meter Entfernung.**
- Maya* Jo, du mich au. **Zu Monika.** Und Sie lueged jetz, dass Sie üses Gepäck ändli i üsi Zimmer bringed. **Scheucht**

Monika vor sich her nach draussen. Monika, Maya und Edith ab.

- Petra* Ganz die Alt. **Sieht Tobias und Evelyn.** Jo, wen hemmer de do? Wenn das ned üse zerstreuti Profässer isch. **Gelangweilt.** Was för ne Freud, Bruederhärz. Und du bisch dank die jong, glücklich Bruut?
- Evelyn* **trotzig.** Glasklar erkannt. Und ich ha dank s Vergnuege mit de doreknallte Öko-Tussi?
- Karoline* Wie'n ich gsehne, hend ihr euch so... vil z verzelle. Ach, wenn das de Luigi chönnt gseh.
- Tobias* **laut.** Tante Karoline! Vor luuter Wiedersehensfreud hätted mier doch fascht d Hauptperson überseh. **Umarmt Karoline.** Wie gohd's dir? Gsehsch guet uus.
- Karoline* Danke, Tobias, miin liebe Bueb, danke. Und wen hesch du mir de do mitbrocht?
- Tobias* Das isch d Evelyn, miini Frau. **Zieht Evelyn zu Karoline. Sie schüttelt Tobias ab.** Das isch d Tante Karoline, Liebs.
- Evelyn* **giftig.** Wie mängisch söll ich dir no säge, dass du zo mier ned Liebs söllsch säge. **Zuckersüss.** Liebi Tante Karoline. **Drängt Adelheid von Karolines Arm, hakt sich unter und geht mit Karoline ein paar Schritte.** De Tobias hed jo scho so vil Guets verzellt. Set ich ihn könne, heisst's immer: Tante Karoline das, Tante Karoline dieses. Sie müend wösse: Sie sind siini Lieblingstante.
- Petra* **zu Adelheid.** Kunschtstück, isch jo au siini einzigi. **Schubst Evelyn von Karoline weg.** Du hesch omesoscht geschliimet: S Tanteli isch schwärhörig. **Laut zu Karoline.** Grüess di Tante Karoline, was mached d Knöche?
- Karoline* Ach, Petra. Jo also, es chönnt besser sii, aber au schlächer.
- Petra* Ich ha e Dose Murmeltierfett för dii Rögge debii. Das wird dii Körper mit de Natur wieder in Iiklang bringe.

Karoline Dass du do dra dänkt hesch. Das isch aber lieb. Ach, wenn de Luigi das chönnt gseh.

Evelyn S Einzige, wo de Iiklang mit de Natur schafft, isch e Beärdigung.

Tobias Aber Evelyn!

Evelyn **faucht.** Was? Sie isch schliessli über 90gi. Aaständigi Lüüt wössed, wenn's gnuég isch.

Adelheid Wend Sie sich's ned alli e chlii gmüetlich mache? Und mier, Fräulein Karoline, ligged wieder es bitzeli äne. **Petra, Tobias und Evelyn setzen sich.**

Karoline Ach, Adelheid, ich cha doch au do d Bei es bitzeli höchlagere.

Adelheid Also guet, aber de müend Sie d Stötzstrümpf aallegge.

Karoline Pfötz-Schlüpf. Set wenn hend mier do Schlümpf?

Adelheid Sie hend mich scho verstande. Sie müend gar ned so tue. D Stötzstrümpf wärded schön brav aagleid oder Sie müend abligge. **Geht mit Karoline am Arm ab.**

Karoline Ach, wenn de Luigi das wösst. **Ab.**

Evelyn Wer isch de Luigi?

Tobias Kei Ahnig, Liebs.

Evelyn Wie mängisch söll ich dir no säge, dass du ned Liebs zo mir seisch?

Tobias **zu Petra.** Weisch du, wer dä Luigi isch?

Petra Nei, ha vorhär no nie vo ihm ghört. Wohrschiinli gid's ne gar ned. **Edith und Maya treten auf.**

Petra I dem Alter isch me jo nömmé ganz klar im Chopf.

Edith Wer isch nömmé ganz klar im Chopf?

Maya Wohrschiinli du.

Edith Wart du nome, wenn ich mit dir fertig bi, bisch au nömmé ganz klar im Chopf.

Petra Hey, Peace, Lüüt, Peace. Alles cool, alles easy.

- Tobias* Genau, mier wend üsem Tanteli doch kei Chummer mache.
- Monika* **kommt mit einem Tablett voller Tassen.** Darf ich Ihnen e Tasse Kafi aabiete?
- Tobias* Jo gärn.
- Evelyn* För mich au.
- Edith* Bevor ich mich lone lo schlo.
- Petra* Also Monika, wenn Sie mir säged, won ich mir sälber e Tasse Kafi cha mache, de mach ich sie mir sälber. Mier chönd üs jo schliessli ned vo Ihnen lo bediene. **Nimmt Monika Tablett aus der Hand.**
- Monika* **schaut irritiert Petra an.** Aber, de Kafi isch doch scho... Also ich ghöre nüd, ich gsehne nüd und ich säge nüd.
- Maya* **nimmt Petra das Tablett aus der Hand und gibt es Monika zurück.** ... und mached nüd. Zodem han ich keis Problem demit, mich vo öpperem lo z bediene. **Monika schenkt drei Tassen ein.**
- Edith* Set wenn schaffed Sie scho för d Tante Karoline, Monika? Ich ha Sie do no nie gseh.
- Monika* Set siebe Jahr.
- Edith* Set siebe Jahr? Das cha ned sii. De hätt ich Sie do doch emol müesse gseh.
- Monika* Eigentli scho.
- Edith* Han ich aber ned.
- Monika* Sie sind jo i de letschte siebe Jahr nie do gsi. **Gibt Maya und Petra eine Tasse.**
- Edith* Also, das isch doch...
- Maya* Reg di ab. Simmer doch emol ehrlich. Keine vo üs hed d Tante Karoline bsuecht. **Trinkt aus der Tasse, spuckt in die Tasse zurück.** Was söll das sii? Wend Sie üs vergifte?
- Monika* Das isch de original Malzkafi vom Fräulein Karoline.

Petra **trinkt.** Jo, so muess ökologische Kafi sii. Hmmm.

Maya Wie? Wie verbrönnti Händsche?

Monika will Evelyn eine Tasse geben.

Evelyn **hebt abwehrend die Hand.** Vile Dank, ich möchte das Wochnänd do überläbe.

Tobias Aber Liebs, niemmer wott dich vergifte.

Edith Wer weiss?

Evelyn Hesch du das ghört, Tobias?

Tobias Sicher, Liebs.

Evelyn Wie mängisch muess ich dir no säge, dass du zo mir ned Liebs söllsch säge?

Tobias Sicher, Liebs.

Evelyn Sicher Liebs! Sicher Liebs, Sicher Liebs! Chasch du au emol öppis anders säge als „Sicher Liebs“?

Tobias Sicher Liebs.

Evelyn Tobias!

Tobias **zuerst leise, dann immer lauter.** Ich chönnt zom Biipiel säge, dass ich nömmе länger dii Fuessabträtter wott sii, dass ich diis ewige Omenörgle satt ha, dass ich diis zickige Tue nömmе länger erträge, dass mir diini Gäldgier ghörig of de Geischt gohd, dass ich kei Loscht ha, onder zäh Zentimeter Make-up diis Gsicht goh z sueche, dass ich vil lieber mit emene Iisblock is Bett giengti, wel dä wärmer wär und dass ich immer öfter i de Händ de tierischi Drang verspöre, sie dir om de Hals z legge. **Wieder leise.** All das chönnt ich dir au säge, Liebs.

Evelyn **schaut Tobias ängstlich an.** Sicher, Tobias? **Macht sich ganz klein.**

Edith **zu Maya.** Wie lang sind die verhüroret?

Maya Glöckliche drei Mönет. Aber apropos Wochenänd überläbe. Hed eine vo euch e Ahnig, werom mier do sind?

Tobias Ich vermuete, d Tante Karoline hed üs alli no einisch welle gseh.

Petra Jo, nomol d Familieband lo schwinge.

Maya Pah, dass ich ned lache: Familieband! Bandi ja, aber Räuberbandi.

Edith, Evelyn, Tobias und Petra protestieren.

Maya Jetzt tüend doch ned eso uufgregt. Es wott doch do sicher keine behaupte, dass er ned hinder de Chohle vo de Tante Karoline här isch.

Karoline ***tritt mit Adelheid auf.*** Aber, Maya, so ne Dräck und Gschtank.

Maya ***dreht sich erschrocken herum.*** Wie? Was meinsch?

Karoline Ihr hend doch grad öber Chohle gredet.

Maya ***unsicher.*** Ja!?

Karoline Me wird immer so dräckig devo und de Chohlegstank gohd ii alls iine. Mier heized scho lang mit Öl. Ned wohr, Adelheid?

Adelheid Jo, das isch vil komfortabler.

Maya ***erleichtert.*** Ach so. Jo, natürli.

Karoline Aber, Adelheid, die Stützstrümpf sind überhaupt ned bequem.

Adelheid Deför aber gsund.

Karoline Aber sie zwicked. ***Zupft sich am Po, hebt den Rock und zupft.***

Adelheid Aber, Fräulein Karoline, was mached Sie de do. Mier hend doch Gäscht.

Karoline Gäscht? Ach so, die. Vo dene han ich scho meh gseh, als die je vo mir z gseh überchömed. Wie sie i ihre Windle gläge sind, i ihre vollgsch...

Adelheid Ich cha mir genau vorstelle, was Sie meined.

Karoline Ach, wenn de Luigi das chönnt gseh.

Adelheid ***führt Karoline zu einem Sessel.*** Aber Sie hend Ihre Nichte und em Neffe öppis welle säge.

Karoline Han ich welle?

Adelheid De Notartermin vo nächschter Woche.

Karoline Notartermin? Ach so, jo, de Notartermin. **Alle lauschen gespannt.** Was isch mit dem Notartermin gsi?

Adelheid Sie hend welle über de Nachlass rede.

Karoline Nachlass?

Adelheid Jo, Nachlass, Hinterlasseschaft.

Karoline Über d Hinterlasseschaft?

Adelheid Jo.

Karoline Aber, was gid's über so ne Hinterlasseschaft z rede. Ich meine, jede weiss doch, wie so ne Windleinhalt uusgsehd.

Maya Ou, Mann. Mached mier`s chorz, söscht sitzed mier morn no do: Was vererbsch du üs?

Petra Wie cha me nome so unsensibel sii?

Maya Zieh do kei Show ab, Schwöschterhärz, du bisch genau so wild of d Chohle wie mier alli.

Karoline Also wenn ihr wäge Chohle cho sind, muess ich euch enttüüsche.

Tobias **springt auf.** Was söll das heisse? Ich ha fescht demit grächnet. Ich ha e Huufe Gläubiger, wo ned no länger wend warte.

Evelyn **steht auf.** Ach, das isch jo hochinteressant.

Tobias **tritt auf sie zu.** Verzieh di, ich lone mich einewäg lo scheide.

Evelyn Of so eine bi ich iinegheit. **Beim Abgehen.** Monika, lönd Sie mir es Bad ii.

Monika Scho wieder? Die hed sich aber schnell wieder dräckig gmacht. Ob das d Chohle gsi isch, wo alli anduierend devo reded? Aber ich ghöre nüd, ich gsehne nüd und ich säge nüd. **Ab.**

- Karoline* Aber Tobias. Ich ha gmeint, dass hebed mier vori scho klar gstellt. Mier heized scho lang mit Öl.
- Tobias* **fällt erschöpft aufs Sofa.** Du chasch eim villedt verschrecke, Tanteli.
- Karoline* Wie au immer. De Grund, werom ich euch bäte ha z cho, isch de folgendi. Ich werde au ned jönger und irgendwann muess au ich emol das Fläckli Ärde verlo.
Edith, Petra, Tobias und Maya protestieren.
Ach was! Du bisch doch no fit. Oochruut vergohd ned.
- Karoline* Doch, doch. Und wenn's emol sowiit isch, de söll alles greglet sii. Ned wohr?
Edith, Petra, Tobias und Maya: zustimmendes Gemurmel.
- Karoline* Demit ihr euch kei Sorge müend mache.
- Edith, Petra, Tobias, Maya* **durcheinander.** Das isch aber lieb. Ach, wie grosszöggig. Das bruucht's doch ned. Das isch doch ned nötig.
- Karoline* Also, demit ihr euch kei Sorge müend mache, vermach ich, bis of ne chliini Rente för d Adelheid und d Monika... **Hustenanfall.** ...So, jetz chönd ihr beruhiget sii.
- Tobias* Was?
- Maya* **zu den anderen.** Wem vermacht sie alles?
- Petra* Wer chond d Äsche öber?
- Karoline* Aber Chind, vo Öl gid's kei Äsche.
- Tobias* Ruhig! **Steht langsam auf.** Ganz ruhig. Tante Karoline, mier hend dii letschti Satz ned verstande. Chasch du ne för üs bitte nomol wiederhole?
- Karoline* **befremdet.** Jo, natürli. Vo Öl gid's kei Ösche.
- Tobias* **ballt die Fäuste.** Danke, liebi Tante Karoline. Aber ich ha de Satz vorhär gmeint.
- Karoline* Also, miini Liebe, ich bi fascht 100 Jahr alt. Sowiiit zrogg chan ich mich wörkli ned erinnere.

Adelheid Er meint Ignatius.

Karoline Ach so, dass ich alles em Alters- und Pflegeheim St. Ignatius vermache. Werom seisch das ned grad?
Tobias lässt die Arme sinken.

Karoline Isch dir ned guet, miin Liebe? Gsehsch ganz bleich uus. Ligg doch es Stündli ab.
Tobias geht wortlos ab.

Petra Er hätt sölle e Tasse Kafi trinke.

Karoline Ach Adelheid, die Stötzstrümpf zwicked forchtbar. Ich muess sie abzieh. ***Zupft sich am Po.***

Adelheid Nome wenn sie schön brav abligged. ***Hilft Karoline beim Aufstehen.***

Karoline Also guet, also guet. Ach, wenn de Luigi das chönnt gseh.
Adelheid und Karoline ab.

Maya Ich glaub das ned. Die hed üs glatt enterbt.

Petra De Pflichtteil chömed mier trotzdem über.

Edith Pflichtteil, Pflichtteil, wenn ich das scho nome ghöre. Wie vil cha das de sii? Die paar lumpige Müüs hälfed mir au ned wiiter.

Petra Ach, hed do öpper Gäldproblem?

Edith Jo, meinsch du, ich läbi vo Luft und Liebi wie du? Wenn me sich e tolle Ma wott angle, muess me vorhär scho i sich inveschiere.

Maya Isch schiibar e Fählinveschtition gsi.

Edith Mischstück!

Petra Peace, ey, Peace. Beruhiged euch wieder. Mier sitzed alli of em gliiche Floss Richtig Wasserfall.

Maya Schön gseid. Aber wieso sitzisch du au droffe?

Petra Au Flower-Power wott zahlt wärde. Was Öko und Bio hötzotags choschtet!

Edith ***zu Maya.*** Und was isch mit dir? Du söttisch doch e nätti Witwerente gniesse?

- Maya* Han ich gnosse gha. Gha!
- Petra* Tja, do hed üs s Tanteli Karoline im Jute-Onderhösli verwötscht.
- Edith* **angewidert.** Säg jetz nome ned, dass du so öppis treisch.
- Maya* Kläred eui Onderwösch-Mode spöter. Mier müend öppis ondernäh. Es muess öppis passiere.
- Evelyn* **OFF schriller Schrei.** Ahhhhhhhh!
- Petra* Dii Wonsch isch erhört worde. Wow, was för nes Karma!
- Evelyn* **zitternd, deutet nach draussen.** De Tobias isch tot!

2. Szene

- Evelyn* **sitzt weinend auf dem Sofa. Steffi Meier sitzt daneben.** Miis tief empfundene Biileid zue Ihrem schwäre Verluscht.
- Evelyn* Danke, Frau Kommissarin.
- Meier* Nenei, ich bin nome Kriminal-Assistäntin. D Chefin chond grad. Entschuldigid Sie, wenn ich Ihne jetz es paar Froge muess stelle.
- Evelyn* Scho i Ornig. Sie mached jo au nome Ihri Arbet.
- Meier* Genau. Wenn hend Sie Ihre Ma zom letschte Mal gseh?
- Evelyn* Chorz vorhär.
- Meier* Was heisst das?
- Evelyn* Ich meine, mier sind alli do im Wohnzimmer gsi. Ich bi de för nes Bad ufe gange.
- Meier* Also, Sie hend s Bad iigloo.
- Evelyn* Nei, das isch d Monika gsi.
- Meier* Ich ha gmeint, SIE heged welle bade.
- Evelyn* Genau.

Meier Werom he sich de d Monika es Bad iigloo?
Evelyn D Monika hed ned för sich es Bad iigloo, sondern för mich.
Meier Werom?
Evelyn Was werom?
Meier Werom hend Sie das ned sälber iigloo?
Evelyn Well d Monika das sött mache.
Meier Wer lod Ihne deheime Ihres Bad ii?
Evelyn Ich. Wieso?
Meier Nome eso. Und de?
Evelyn Wie und de?
Meier Was isch de wiiter passiert?
Evelyn Ach so. Ich ha ne de gfunde, won ich öber de Gang is Badzimmer gange bi, nochdem ich mich i üsem Zimmer förs Bad fertig gmacht ha.
Meier Hed Sie debii öpper gseh?
Evelyn **entriistet.** Also ich lone doch niemmer lo zueluege! Do möcht doch jede för sich sii.
Meier Wieso, was isch de do debii?
Evelyn Also, ich bitte Sie! Do debii hed mir ned emol mii Ma dörfe zueluege.
Meier **verwirrt.** Aha. **Schreibt in Notizbuch, murmelt dabei.** „Lässt sich nicht beim Gangüberqueren zusehen. Nicht einmal von ihrem Mann.“
Evelyn **fängt an zu schluchzen.** Oh, hätt ich ne doch dämol bi miine Vorbereitige lo zueluege ... de wär er villecht no am Läbe! **Heult.**
Meier Jo, Frau von Tobel, de bedank ich mich för Ihuri Geduld. Im Momänt han ich kei wiiteri Froge aa Sie. Villecht wend Sie sich es bitzeli uusgruhie.
Magda Stierli tritt auf.
Evelyn Jo gärn. Of Wiederluege. **Geht in Richtung Ausgang.**

Magda Stierli sieht Evelyn im Vorbeigehen ernst und durchdringend an. Diese sieht Stierli völlig verunsichert und verängstigt an. Geht ab.

Meier Grüezi, Chefin. Wie sind Sie iinecho? Ich ha's gar ned gehört lüüte aa de Töre.

Stierli **geheimnissvoll.** Ich chome überall iine. **Geht wichtig umher und untersucht alles.** Was hemmer?

Meier E männliche Liich. Tot.

Stierli **kopfschüttelnd.** Meier, Meier, Meier. **Bleibt stehen.** Liiche hend meischtens die unagnähmi Eigenschaft, tot z sii.

Meier Natürli Chefin.

Stierli Und höred Sie mit dem blöde „Chefin“ uuf. Ich heisse Stierli, för Sie... **Sieht Meier eindringlich an.** ...Frau Stierli.

Meier **gelangweilt.** Natürli Frau Stierli.

Stierli Chefin chönd Sie de zo mir säge, wenn ich s Revier überno ha.

Meier **verunsichert.** Jo, Frau Stierli.

Stierli So, und jetz d Einzelheite.

Meier Ja also... wie scho gseid. E männliche Liich. Name: Tobias von Tobel, 46 Jahr alt.

Stierli Wohär wend Sie de das so gnau wösse?

Meier Vo siinere Ehefrau.

Stierli Guet, mier wend emol devo uusgoh, dass die e zueverlässigi Quelle isch. Wiiter.

Meier Isch vor enere Stond vo de Frau tot i de Badwanne uufgefonde worde.

Stierli Welli Frau?

Meier Siinere.

Stierli Aha. Also, das Ganzi isch sowieso sonneklar. Dä Fall gohd üs nüd aa.

Meier Aber wieso?

Stierli Wel's sich ned om Mord handelt, wenn öpper i de Badwanne ertrinkt.

Meier Aber villedcht hed öpper nochegholfe.

Stierli Gid's Spure?

Meier D Spuresicherig isch grad debii, und e Obduktion han ich au scho veranlasst.

Stierli Meier, Meier, Meier. Was das wieder choschtet! Ich wirde jo nie Revierleiteri, wenn miini eigete Lüüt dermasse s Gäld zom Fenschter use gheied.

Meier Aber de Herr von Tobel chönnt doch au ermordet worde sii.

Stierli Meier, Sie läsed z vil Kriminalromän. Öberall wittered Sie e Mord. Ich froge mich ärschthaft, wieso Sie zo de Mordkommission gange sind.

Meier **zu sich selbst.** Wil's do om Mord gohd?

Stierli Blödsinn. Wen hend Sie de scho alles iiverno?

Meier D Frau vom Ermordete.

Stierli Genauer, Meier.

Meier D Frau von Tobel. Vorname Evelyn. Die isch noch miinere Meinig sehr verdächtigt.

Stierli Wie chömed Sie druuf?

Meier Sie hed Ziiit gha för das Verbräche und keini Züüge. Of miini Frog, ob's e Züüge gäb, wo gseh heb, wenn dass sie is Badzimmer gange seig, hed sie sogar gseid, dass sie sich debii ned liessi lo zueluege. Das isch doch sehr merkwördig. Zodem sind sie erscht chorz verhürotet und wäge siim savoir vire hed sie dä bestimmt ned gno.

Stierli Savoa was?

Meier Savoir vivre, das isch fränzösisch und heisst of dütsch Lifestyle.

Stierli **überrascht.** Ach, das gueti alti düütschi Wort. **Übertrieben amerikanisch.** Lifestyle. **Trocken.** Meier, erinnered Sie mich dra, dass ich Ihne in nächschter Ziiit meh nächtlich Observierige überträge. Sie hend

eidütig z vil Ziit för Frömdsprachkurs a de Volkshochschul. Und jetz lueged mier üs emol de aagäblichu Tatort aa. **Ab.**

Meier Aber Frau Stierli. **Beim Abgehen.** Das isch Mord gsi, hundertpro!

Emil Hammer tritt von der anderen Seite der Bühne auf.

Hammer Äntli! **Geht suchend umher.** Es muess doch do irgendwo sii. **Sucht zwischen den Sofakissen.** Au ned. **Legt sich auf den Boden, sucht unter dem Sofa.**

Stecher tritt auf, geht rückwärts schleichend über die Bühne, ohne Hammer zu sehen, ab.

Hammer **steht auf.** Das gid's doch ned. **Sieht hinter die Anrichte, schüttelt den Kopf, hebt die Vorhänge, schüttelt wieder den Kopf, geht langsam rückwärts zur Bühnenmitte.**

Stecher tritt auf, kommt von der anderen Seite, langsam rückwärts. Die beiden umkreisen sich, ohne einander zu sehen. Hammer geht ab.

Stecher **setzt sich auf das Sofa.** Au! **Springt wieder auf, zieht ein Handy hinter dem Kissen hervor, setzt sich, sieht es sich an.** Es Ersatz-Handy isch immer guet. **Steckt es ein, wird grüblerisch.** Also, irgendwie verstohn ich das jetz ned.

Hammer schleicht wieder rückwärts rein. Stecher springt hinter das Sofa.

Hammer **sucht umher.** Das gid's doch ned. Das verfluechte Dräcksding muess doch do irgendwo sii.

Handyklingelton.

Hammer **horcht auf, geht dem Geräusch nach, findet Stecher hinter dem Sofa, führt ihn am Ohr ziehend um das Sofa herum nach vorne.** Ei, ei, ei, was hend mier de do debii? **Zieht Stecher das Handy aus der Jackentasche. Stecher versucht sich mit Box-Schlägen zu befreien, hat aber eine zu kurze**

Reichweite. Hammer hält ihn mit gestrecktem Arm gegen den Kopf auf Abstand, vorwurfsvoll. Ts, ts, ts. Ned emol em ene Kolleg cha me meh troue. Schäm di, Rolf. **Nimmt Anruf entgegen, flötet weiblich.** Do isch d Emil Hammer GmbH, Uuftragsmord und Besiitigungen aller Art.

Stecher geht zwei Schritte zurück und versucht ein Lachen zu unterdrücken.

Hammer **flötet.** Wie chan ich Ihne hälfe? ...E chliine Momänt bitte, ich verbinde. **Normale Stimme.** Hammer... jo Emil Hammer persönl... Ach Sie sind's.... Bin ich doch!... Aber han ich... jo, do chan ich doch nüd deför, dass... jetz losed Sie aber emol... aber... das isch doch unerhört... Sie hend's schliessli mit en ere seriöse Killeragentur z tue... was heisst do zo de Konkurränz... hallo... hallo... eifach uufgleid. Also Lüüt gid's hötzotags. Kei Aastand.

Stecher **flötet gekünstelt.** Wie chan ich Ihne hälfe? **Normal.** Chasch du dir diini Sekretärin nömmе leischte oder hesch du diini wiibliche Siite entdeckt?

Hammer Ich säge nome: Finanzkrise. Do bin ich lieber e chli vorsichtig. Me weiss nie, wie sich d Gschäft entwickled.

Stecher Also, wenn üsi Jobs ned krisesisicher sind, weli de no?! Ich ha mir jetz sogar e Uushilf im Stundelohn uus em Usland bsorgt. Nömmе ganz taufrisch, aber deför mit vil Erfahrig.

Hammer De schiined die Gschäft jo guet z laufe. Und was triibt dich do häre?

Stecher Gschäft. **Wie nebenbei.** Gschäft.

Hammer **drohend.** Soso, Gschäft. **Geht drohend auf ihn zu.** Ich wott doch hoffe, dass diini Gschäft miine Gschäft ned i d Queri chömed.

Stierli **OFF.** Gsehnd Sie, es isch kei Mord gsi.

Stecher/Hammer Es isch kei Mord gsi?

Stierli und Meier treten auf.

- Stierli* ***sieht Stecher und Hammer.*** Aha, Sie müend die Herre vom Beerdigungsinstitut sii.
- Stecher* ***sieht Hammer fragend an.*** Beerdigungsinstitut?
- Hammer* ***nickt.*** Beerdigungsinstitut.
- Stecher* Genau, Beerdigungsinstitut. So cha me's au uusdrücke.
- Stierli* Sie chönd scho emol loslegge. ***Deutet nach draussen.***
Hammer und Stecher eilig ab.
- Meier* Aber, Frau Stierli. Kei Mord? E Tote und e Fön i nere volle Badwanne.
- Stierli* Wie scho gseid, Meier, Sie läsed z vil Krimis. Das isch eidüütig e Unfall gsi.
- Meier* E Unfall? D Liich hed es Kabel om de Hals gha.
- Stierli* Er hed sich d Hoor welle föne, hed sich debii ständig om sich sälber dreiht, s Kabel hed sich om sii Hals gleid, ihm isch vom Dreihe schwindlig worde, er isch gstolperet und i d Badwanne gfallte.
- Meier* ***protestierend.*** Und s Wasser, das isch bluetig gsi.
- Stierli* Das isch dänk eifach: Er hed sich biim Omfalle e Platzwunde zuezoge.
- Meier* Aber, d Spuuresicherig hed ...
- Stierli* Jetzt wärded Sie aber langsam penetrant, Meier. Es isch e Unfall gsi. Punkt, Ende, Aus. Glaubed Sie för einisch en ere Kollegin mit vil Erfahrig.
- Karoline* ***tritt mit Adelheid auf.*** Dä arm Bueb, dä arm Bueb!
- Adelheid* Ach, es tuet mir so leid, Fräulein Karoline.
- Stierli* Sie müend d Tante vom Veronglöckte sii.
- Adelheid* Vom Veronglöckte?
- Stierli* Jo, e tragischi Verchettig vo unglöckliche Omständ hend leider zom beduurliche Abläbe vo Ihrem Herr Neffe gfuehrt.
- Karoline* Ach, dä arm Bueb. Wenn de Luigi das wösst.
- Adelheid* Und wie isch er oms Läbe cho?

Meier **sarkastisch.** Ertrunke, stranguliert, Schädelbasisbruch, Stromschlag. Sie chönd's sich uussueche.

Karoline Wie?

Adelheid Ich glaube, die gnaue Umständ wörded Sie zu sehr belaschte, Fräulein Karoline. Es sött üs e Troscht sii, dass es schnell gange isch.

Stierli Jo, üsi Arbet do wär demit erlediget. **Schüttelt Karoline die Hand.** Miis uufrichtige Biileid, und of Wiederluege. **Ab.**

Meier **schüttelt ebenfalls Karoline die Hand.** Miis uufrichtige Biileid. **Beim Abgehen.** Und es isch doch Mord gsi.

Karoline Lönd Sie mich e chlii absitze, Adelheid.

Adelheid Natürli. **Hilft Karoline in den Sessel.** Chan ich Ihre öppis bringe?

Karoline Nei, nei.

Edith **tritt zusammen mit Maya auf.** Also, zmindscht isch scho emol eine weniger zom Teile.

Karoline Was hesch du gseid, miis Liebe?

Maya D Edith meint, d Ziit wird alles Heile.

Karoline Das isch scho wohr. Aber dass dä lieb Bueb no vor mir muess goh ...

Maya **zu sich selbst.** Jo, das isch wirklich unglaublich.

Karoline Ach Adelheid, das Ganzi nimmt mich doch sehr mit. Ich glaube, ich muess e chlii abligge.

Adelheid Das isch e gueti Idee, Fräulein Karoline. Ich bringe Sie ufe. Und was halted Sie vo nere schöne Tasse Tee?

Karoline Jo, ich glaube, die wörd mir guet tue.

Adelheid **ruft laut.** Monika! **Hilft Karoline auf, lauter.** Monika!

Monika **tritt auf.** Jo, Fräulein Feuzi?

Adelheid Monika, mached Sie förs Fräulein Karoline e schöni Tasse heisse Früchtete.

Monika Jo, Fräulein Feuzi. **Ab. Adelheid führt Karoline ab.**

- Edith* Ich säge's ungärn: Aber: Danke.
- Maya* För was? Dass ich ha welle verhindere, dass s Tanteli öppis merkt? Han ich ned för dich gmacht.
- Edith* Hätt mi au schwär verwonderet. Es tuet mir jo es bitzeli leid wäg em Tobias.
- Maya* Jetzt wird nome ned sentimental. Aber wer hätt das dankt? Das hätt ich dere gar ned zutrou.
- Petra* **tritt auf.** Was?
- Maya* Dass die Evelyn so schnell zor Tat schriitet.
- Edith* Du glaubsch, sie hed...
- Maya* Wer de söscht?
- Petra* Stimmt, mier andere sind jo alli do biinenad gsässe.
- Edith* Aber werom?
- Maya* Wenn er sich hätt lo scheide, wär sie definitiv läär uusgange, au denn, wenn s Tanteli ihm spöter no öppis vermacht hätt. Wo steckt sie eigentli?
- Petra* Wohrschiinli spilt sie die truurendi Witwe.
- Edith* Aber was öndernähmed mier wäg em Teschtamänt vo de Tante Karoline?
- Maya* Ganz klar. Mier müend die Teschtamäntsänderig verhindere.
- Petra* Mier müend de Notartermin verhindere.
- Monika tritt auf mit Tasse Tee.*
- Edith* Mier müend d Tante Karoline dra hindere. **Stutzt.**
- Petra, Edith und Maya schauen Monika an.*
- Monika schaut Petra, Maya und Edith an, zögert, geht weiter über die Bühne.* Ich gsehne nüd, ich ghöre nüd und ich säge nüd. **Ab.**
- Petra* Hed sie ächt öppis gmerkt?
- Edith* Natürli hed die öppis gmerkt. Wie die mich aagluengt hed!

- Maya* Aber wenn sie gschiid isch, bhaltet sie's f6r sich. Zrogg zom Tanteli. Mier sind 6s hoffentli einig, dass 6ppis muess onderno w6rde.
- Edith* Aber was?
- Petra* Mier ch6nnted ihre es Schlofmittel i Tee tue, demit sie de Termin verschloft.
- Maya* Schlofmittel isch scho emol ned schl6cht. Aber ned f6r es bitzeli Verschlofe, sondern f6r es langfrischtig Entschlofe.
- Edith* **entr6istet.** Aber, Maya, du wotsch doch ned 6ppe die liebi Tante Karoline ombringe!
- Maya/Petra* Pscht!
- Edith* **leiser.** Du wotsch doch ned d Tante Karoline ombringe?
- Maya* Me cha kei Omelette mache, ohni Eier z verschlo.
- Edith* **erschrocken zu Petra.** S6g du doch au emol 6ppis, Petra.
- Petra* So es Omelett w6r jetz w6rkli 6ppis Feins.
- Edith* Petra!
- Petra* Wo sie r6cht hed, hed sie r6cht. Du wirsch dich m6esse entscheide: G6ld oder Liebi!
- Edith* Nei, do demit m6chte ich n6d z tue ha! **Ab.**
- Maya* Ich gsehne scho, of d Edith ch6nned mier 6s ned verlo. De isch es aa 6s. H6ttsch du de irgend es geeignets P6lverli oder Chruut i diim Rucksack?
- Petra* M6esst emol nocheluege, aber ich d6nke, do liess sich scho 6ppis finde.
- Rolf Stecher und Luigi treten auf.**
- Luigi* Oh! **Zieht Messer so, dass Maya und Petra es nicht sehen.**
- Stecher* Oh, miini Dame! **Schiebt Luigi zur Seite.** Mier hend 6s glaubi i de T6re girrt. **Bedeutet Luigi das Messer**

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch